

Gluckwünschende
Nahmens-Erinnerung/
Als

Der Ehrenbeste/ Wolgeachte/ Kunstesfahrne

Herr Tobias Zeutschner/

N. P. C. Weitberühmte Musicus Practicus, und
wolberordnece/ erew-fleißige Organist in der Pfarz-
Kirchen zu St. Maria Magdalena/ in der Kaiser-
und Könighchen Stadt Breslaw/

Anno 1661. den 13. Junii, seinen führenden
Tauf-Nahmen abermals erlebet/

Erew-meynende

Zu bezeuge ihrer innigen Bewogenheit/ und willigsten
Dienstfertigkeit/

Von Dreyen derer in dem Breslischen Gymnasio
zu St. Mar. Magdal. studirenden abgelegt.

Breslaw/ gedruckt durch Gottfried Gründern/ Baumannischen Factorn.

Plaudite Castalides Musæ, cantate Melisma:
 Calliope tremulam Pollice tange Lyram.
 Vos Charites vestras Citharas chordasq;
 movete,

Virgineâ tenerum Psallite voce Melos.
 Ducte jam Chœreas: alterno tangite Terram.
 Nunc pede: nunc doctæ filia ferite Lyra.
 Zeutschnero redit, in sacris baptismatis undis
 Nomen Tobia, quæ dedit alma dies.
 Salve chara Dies: nobis veneranda per ævum.
 Salve Lux fastis insinuata sacris.
 Et Tu Vir Clarus; mihi magnus in urbe Patronus
 Salve: Nam tua jam splendida Lux oritur.
 Sed quid ego referam! Carmen? Num munera Crœsi?
 Candida vota feram: Pectore vota canam.
 Non ego Divitias Arabum, Gazasq; beatas
 Possideo: Carmen promere Musa valet.
 Votivas voces ex imo pectore fundam.
 Ut videas salvus sæpe redire Diem.
 Cedat vis morbi, decerpens corpore vires
 Cedant Tristitiæ: Gaudia mille precor.
 Dicite Nestorios vivat Zeutschnerus in Annos:
 Pergat, ut ante dedit, commoda plura dare.



Sic

550422

Sic multum crescet, sic immortale manebit,
 Nomen, translatum Regna per ampla Soli.
 Vive dies lætos in Terris, vive Deoq;
 Vive Tibiatq; Tuis, vive valeq; diu!
 Vive, vige, flore, votum Deus ipse secundet:
 Tu verò placidâ Paucula sume manu.

*Gratâ Mense & debitâ addebat
 hoc*

Johannes Sigismundus Hetscherus,
 Grünbergensis Siles. jam verò Magdalen.
 Alumnus.

Man sagt von Perslern/ * wenn ihr Geburts-Tag kommen/
 Daß sie mit grosser Freud/ denselben angenommen/
 Und ihnen wolgethan/ gedacht wer weiß ob wir/
 Noch leben übers Jahr/ drumb lustig nur allhier.
 Die Reichen pflegten bald/ ein grosses Mahl zu machen/
 Besetzten ihren Tisch mit vielen theuren Sachen/
 Es wurde auch geschlacht das beste Vieh im Stall/
 Und was man haben kont/ hier und dort überall.
 Was thaten Irus Völk'r? Die nicht so viel vermochten/
 Wenn sie denn sahen zu/ wie reiche Leute kochten.
 Sie liessen solches nicht/ sie baten auch zu sich/
 Die ihnen waren lieb/ und assen ruhiglich.
 Die Römer thatens auch/ sie machten Gastereien/
 Und baten ihre Freund/ mit ihnen sich zu freuen/
 Die Thüren wurden schön mit Kränzen außgeziert/
 Wie auch der grosse Saal mit Blumen außstaffirt.

N ij

Darbey

Darbey durfft's bleiben nicht/ die Seiten musten klingen/
 Es war ein Knabe dar/ der darzu konte singen/
 Ein Lied das da gesetzt mit sonderbarer Zier/
 Dadurch vermehret ward die Freude für und für.
 Ob diß im Tage der Geburt gleich ward begangen/
 So kan mein werther Herz/ mit Freuden doch umfassen
 Den lieben Namens-Tag/ mit gleicher Freudens-Lust/
 Die man zu haben pflegt/ und ihm auch ist bewußt.
 Vorzeiten war im Brauch/ daß ihre Herren bunden
 Die Diener/ und zu gleich mit einem Wunsche sich funden/
 Ich als sein Diener bin/ auch heute sehr bemüht/
 In rechter Schuldigkeit/ zu singen ihm ein Lied.
 Das Lied ist dieser Wunsch: Gott laß Herz Deutschnern leben/
 Gott laß sein ganzes Haus in vollem Glücke schweben/
 Gott gebe was sein Herz ihm selber wünschen kan/
 Er aber sey mit Günst mir ferner beygethan.

* Herodotus in Clio p. 64.

† Rosin lib. 2. Antig.

Heinrich Pfeffer.

O Himmel/ was deutet dein grausames bligen/
 Was deuten die schimrenden Wolckē doch an/
 Die alle vor higen und bligen zerrigen?
 Wil Jupiter heute die irdische Bahn
 Wie Flammen bedecken?
 O Jammer! O Schrecken!
 Was haben die irdischen Geister gethan!

Sehe

Seht aber wie Morpheus die Sinnen betreuget/
 Was Morpheus betreuget? Ich schlafe ja nicht/
 Huy Wunder! was zeiget/ was neiget und beuget
 Sich dorte so heilig? O Götter-Gesicht!
 Selbst Jupiter kömmet/
 Ist heute bestimmt/
 Dem sterblichen Wesen das letzte Gericht?

Nicht dieses ein anders wird heute begangen/
 Die Wusen und Gracien stellen sich ein/
 Sie creten und prangen mit Spangen behangen/
 Auch Titan begehret nicht letzter zu sehn/
 Sein brennender Wagen
 Bringt eilend getragen
 Den Himmel-und Erden-bemahlenden Schein.

O prächtiger Hauffen/ Bezwinger der Sinnen/
 Wie treibest du meine Gedancken empor/
 Ach solte man können von hinnen die Zinnen
 Erreichen/ wo dieses vergötterte Chor
 Wie stolzen Geberden/
 Die schwarze der Erden
 Erfüllet? (Ach leider!) man stirbet zuvor.

Al iii

O lieb-

O liebliche Seiten/ O prächtiges schallen!
Hac Amphion wieder was neues erdacht?
Diß knallen und hallen muß allen gefallen/
Weil solches die Götter in Lüfften gemacht/
O Wunder-Getümmel!
Jetzt kömmt vom Himmel
In feurigen Flammen die Göttliche Pracht.

Was schreye noch immer so deutlich in Lüfften/
Was höret man ruffen mit völliger Macht/
Daß solches in Trüfften und Grüfften und Klüfften
Die Eccho mit frölichem Halse belacht?
Jetzt werden verrathen
Die Göttlichen Thaten/
Weil Fama dieselben herunter gebracht.

Matuta kan heute die Götter bezwingen/
Wie Fama den Sterblichen machet bekand/
Man höret ein singen und klingen entspringen/
Weil selbe den Nahmen TOBIAS gesand/
Wem aber zu Ehren
Läßt solches sich hören?
Ich sehe die Götter. O seliger Stand!

Euch

Euch/ Werthester Zeutschner/ Euch/ (höret man
sagen/)

Soll unser Gethöne zu Ehren geschehn/
Auf! laßet uns nagen und plagen verjagen/
Wir wollen den Nahmen TOBIAS begehnen/
Apollo laß klingen
Ein liebliches singen/
Wir müssen die Seiten was besser erhöhn.

Kömte Brüder/ wir wollen dergleichen verrichten/
Weil solches von Göttern und Mäusen geschieht.
Wir wollen mit nichten das tichten vernichten/
Ein jeder besinge diß fröliche Licht.
Mit klingenden Reimen/
Wir wollen nicht säumen/
So werde die Feder zum schreiben gerichte.

Einreimiges Sonnet.

Es freuet sich alles mit hüpfen und springen/
Man höret die Klippen und Hügel erklingen/
Wenn unsere Felder sich wieder verjüngen/
Und Rosen/ Narcissen und Tulipen bringen/
Man sihet die Vögel sich Himmel-an schwingen/
Und gleichsam der Erden Geburts-Tag besingen/

Mit

Mir wolte die Freude die Geister verdringen/
 Als heute die Musen dergleichen begiengen/
 Und eueren Namens-Tag freudig empfinden/
 Ich wünschte mit ihnen: Gott lasse gelingen/
 Ein jedes nach welchem ihr pfleget zu ringen/
 Es müßte die Freude den Kummer verschlingen/
 Bis euere Seele den irdischen Dingen
 Entnommen/ wird himlische Lieder erzwingen.

Dieses sehet seinem geehrten Hn. Patron
 auß schuldiger Freundschaft

Christian Hertel

